

Gelehrtesten Herr Doktor!

Erweit Montag gedachte ich Ihnen das
Lebten schreiben zu können, konnte aber erst spät
dazu. Da nämlich Prof. Lazarus nicht, von woher.
Ich war, auf Montag nicht kommen konnte, so
kam ich erst Dienstag Morgens früh zu und ver-
brachte mit Besichtigungen den Tag.

Ich muß mich Ihnen noch von dem Resultat
mit dem ich entlassen wurde, kurzlich geben,
von dem Umstand, daß ich noch gegenwärtig kein
Rabbinatdiplom besitze, nicht zu meinen Ange-
hen zurück zu lassen, wird meine fernere
bis zum November aufgeschoben. Da ich von
der Professur zurückgezogen und vollstän-
dig einmütig zum Austritt gezwungen wurde,
so soll über diese fernere Angelegenheit
kein Vertrag mehr ich aber erwarte von ihm.
Ich bin dankbar für die Funktionen - nicht in
meiner =, nicht = oder Vertretungswür-
de - im dritten Gemeinderat zu
erweisen haben. Da Kandidatenliste ist vor-
läufig geschlossen und soll mir in dem Fall

Es, als zwei Verdächtige angefaßt werden, der eine oder
 der andere von den bereits gefaßten wegen nicht sein
 be Verdächtig. Straß Schriftstücke habe ich nicht in Händen,
 dagegen darf ich alle Anzeigen des Hr. Mayor.
 und seine Einladung zu den Verdächtigten während
 des Zeitraums als offiziell betrachten.

Es war mir sehr angenehm, bei meiner
 Rückkehr zu erfahren, daß ein größerer Mißsatz
 über den ges. Aufsicht, den ich bereits bei der öffent-
 lich-gemeinsamen Radiation für verloren hielt,
 mittlerweile in der letzten Sitzung entschieden
 ist. Ich habe schon das Blatt, in dessen Einleitung
 die Anzeige publ. gestern bereits eingeschickt. Wenn
 sich schon drastische Schritte und das Lob insbe-
 sondere Zeitungen gleichgültig sein können, so wären
 es doch im Interesse der Juden zu wünschen, daß
 nicht links am Weg der Öffentlichkeit für
 die Verbesserung jüdischer Verhältnisse aufhören. Ich
 empfinde sehr am Ort von Aufregung, wenn
 ich ansehe, schon Juden, wie mir einmal ein
 Letter sagte, durch die öffentlichen Blätter etwas

von ihm großen Nutzen ziehen kann. Ich habe
 die fromm Leidenhaft und Gottes gemessen, weil
 ich den nämlichen Brief von demselben mir als zu-
 mal dieser beiden Männer in der allgütigen
 Herrn Herrn Schrift in meinem Artikel gefundt wird.

Denn ich der fromm Engel in Berlin gedachte, aus
 demtrüben ich besonders von jüngeren Mitbräu-
 den bewirkt wurde, so ersah ich nicht wieder,
 weiter als der Umgang, dessen die mich gewisse-
 zeit haben. Klagen die mir immer und bezeugen
 die sich als verflucht, es wird Herrn immer noch
 klar werden, wie Herr Hase Juden, dessen Herrn
 derselben gemindert so wird, er lebt, beglückt und
 besser wird. Ich vermeyndt mich Herrn sagen, daß
 ich das Beschiedel weiß, das Leben zu dem Leben ge-
 lungt ist, und weiß keinen innigern Wunsch, als daß
 die mich weiter unser Wohl und unser größtes Be-
 stes sein bleiben mögen. Denn die sich und er-
 ben die die fromm Zeit, was die mich die letzte Kunde
 zu der syßlängst Herr Lebendigkeit werden an-
 wenden können, welche die Professor so sehr ist.

Freund Geyberg wird bald zu Ihnen kommen. Dem
 Brief verbleibe die feinste. Brief dieser ist der Mensch hat
 unsere Civilisation schon gekostet, da er als Gegen-
 theil überlesen mit dem zu einem Balle kam,
 weil er sich nicht wollte lösen lassen. Die Bedin-
 gung der Familienpapire wird Ihnen doch man-
 ches kommen, das Sie dann lösen mag, nicht möglich.
 Ich werde fort. Darüber stand von Ihnen zu sein.
 Der Verfasser ist als Geschäftsmann in unserer öde
 Zeit verschollen wie von den rari natantes.
 Empfehlen Sie mich Herr Nisse und besuchen
 die Ho. Bibliothek durch bedürftige Nachfragen Ihre
 Kündig Sie versenden

David Kaufmann

Am mirum 24. Geburtstage 7/6.

Lea den 18. Juli. (No 21, 8. 1965)
 Wallstraße 13 II. Berlin